

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 02.1795-27.08.1795

August 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171832

Gegen das Ende des August mußte ich
mit H. C. Corneil und einem Knecht
ins Land. Am 23 Abends verließen wir
Tranquebar u. blieben vor Caricatal in
einem Kajak auf dem Meer. In der Nacht
wurde das Kajak durch einen Sturm
zerstört und wir wurden in die See
geworfen. Am nächsten Morgen wurden wir
von einem Boot gerettet und in ein
Kloster gebracht. Dort wurden wir
in einem Kajak auf dem Meer
abgelassen. Am nächsten Morgen wurden wir
von einem Boot gerettet und in ein
Kloster gebracht. Dort wurden wir
in einem Kajak auf dem Meer
abgelassen.

Adiakamangalam unsern May nach
Tiruwallur fort, wo wir gegen
Ihrer Hochmöglichen Erlaubnis
zu Trieren, Ort u. a. auf dem May
fetten wir uns für den Gelagert
mit Grit und zu unterrichten.
Vor einem Künftigen, wo wir zu einem
Morgen freyschaden, unterrichten
wir uns mit einem Pandaram
u. den Läden, die bei solchen Mofen
Ihr Gerechtigkeit sehr günstig, sagten
wir, auf einem Leben zu leben
mit Grit zu bestreiten, und sich
mit der Götter in der Welt
zu setzen, die wir nicht wissen
D. wir nicht folgen können. Der
Erleuchtete Götter, Vögel der Himmel
und der Erde ist allein unser ganz
Ansehens u. unser Leben wird
Ihr Gerechtigkeit; alle Mofen, alle
Güter kommt von ihm - also der
Ansehens Götter, wir mit
unsern Göttern, die uns einen
Lager May nach Tiruwallur ziehen
zu Trieren Ort, wo wir sehr
uns für den Gelagert, D. wir
uns für den Göttern. Da wir
mit der König. Falls ziehen u. in
Göttern Trieren Göttern leben
wird

vierteltes wie unsere Orgelton in der
ersten Gebet. Zu waschen Jesu, segnet wie,
bedenkt der lebendigen Gott folgend:
Jesu der Herr dein Gott. Du sollst diesen
andern - Orgel Lichung in der großen
Fagade vorstellten Jesu unsern Bräutigam
im Antlitz. Ihr werdet hier, segnet wie
unser Gott, der dein Lob, hat; unser Gott
aber ruft nicht Tempel, der von Mensch
hand gebaut ist. Er ist im Himmel
stark und er will; ist der Allmächtige!
Wohin unser Gott und wir von dem
Himmel, eigensich Gott - d. sind
einer solch Mitroschmerz, wie wir
zu unsern Zeiten, so sehr in der Trägheit
sein manchen angestrichen setzen.
Die sonder und ganz d. mit Aufbruch-
samkeit zu.

Die Jugend, die wir
bilden, haben viel zu tun, d. die
Kaisersche, die reichlich eine reiche
angenehme Lage haben, sind ganz dem Spiel
im Genuß, d. d. nicht sparen
zu können. Hr. Michel sind
ist unter solch viel vorzuziehen; d. ist
Man hat die Aulung der großen
allen, die so viele süßes Geden
hat, d. über 3 Wandlung ist, um das
Publicum süßes vorzuziehen gemacht -

